

Erfahrungsbericht über mein IAESTE Praktikum in Dharan, Nepal



Von Februar bis Juni 2017 wurde mir durch IAESTE die Möglichkeit geboten, ein Praktikum als Physiklehrerin an der Vijayapur Higher Secondary School (HSS) in Dharan, Nepal, zu absolvieren. Diese 4.5 Monate waren für mich eine enorm bereichernde Zeit, in der ich Arbeit und Leben in einem Entwicklungsland kennen gelernt sowie faszinierende Einblicke in die hinduistische und buddhistische Kulturwelt gewonnen habe. Darüber hinaus konnte ich viele wunderbare Freundschaften schließen. Von den nötigen Reisevorbereitungen und den Erfahrungen vor Ort möchte ich im Folgenden berichten.

1 Bewerbung&Reisevorbereitung

In der ersten Stufe des Bewerbungsprozesses können Bewerber aus der Liste an Angeboten ihre Wünsche dem Heidelberger IAESTE-Team mitteilen. Dieses erstellt eine Wunschliste, die bei der deutschlandweiten Verteilung der Plätze aus dem Pool an Angeboten auf die verschiedenen Hochschulen berücksichtigt wird. Ich hatte das Glück, dass mein Wunschangebot dabei war, sodass ich mich beim IAESTE Team der Uni Heidelberg um das Praktikum bewerben konnte. Anfang März 2016 habe ich die Zusage des Heidelberger IAESTE-Teams erhalten. Sofort habe ich die nötigen Formulare ausgefüllt und Ende Mai die endgültige Bestätigung über den Praktikumszeitraum vom IAESTE Komitee in Nepal bekommen. Damit konnte ich die Organisation von An-/Abreise, Visum, Versicherungen und mit den nötigen Impfungen beginnen:

- Hin- und Rückflug nach/von Kathmandu belaufen sich zusammen auf etwa 900 EUR, für die Reststrecke von Kathmandu nach Dharan habe ich mir vor Ort ein Busticket gekauft (14h Fahrt). Leider habe ich vom DAAD keinen Reisekostenzuschuss erhalten.
- Ich habe mich für ein Touristenvisum entschieden, dass entweder in Deutschland bei den nepalesischen Generalkonsuln (z.B. Frankfurt, Stuttgart) oder am Flughafen in Kathmandu recht einfach erhalten werden kann und zunächst 90 Tage gültig ist (Kosten dafür 105 EUR). In Kathmandu und Pokhara kann das Visum auf bis zu 150 Tage verlängert werden (2 Dollar pro Tag).
- Über den Praktikumszeitraum hatte ich die DAAD-Auslandskrankenversicherung (Tarif 720, 32 EUR monatlich) abgeschlossen.
- Vor Reiseanbruch habe ich mich gegen Tollwut, Hepatitis A&B, Japanische Enzephalitis, Typhus, Polio, Meningokokken und Cholera impfen lassen. Obwohl ich mich beeilt und fast jede Woche 2 Impfungen bekommen habe, hat sich der gesamte Prozess über 2.5 Monate hingezogen - es sollte also rechtzeitig begonnen werden. Keine dieser Impfungen wurde von meiner Krankenkasse übernommen, sodass ich für die Impfungen etwa 300 EUR zahlen musste. Zur Prophylaxe sollten Malariamedikamente mitgeführt werden.

2 Das nepalesische Schulsystem



Figure 2.1: Für die Schüler der Klassen 6-12 beginnt der Unterricht bereits um 6h - noch vor dem Sonnenaufgang.

Das Schulsystem in Nepal unterscheidet sich deutlich von unserem Schulsystem. Grundsätzlich gibt es staatliche und private Schulen, wobei die Anzahl der Letzteren deutlich überwiegt. Durch mangelnde Investitionen in staatliche Schulen sind dort die Klassenräume überfüllt, es fehlt an Schulbüchern sowie qualifizierten und motivierten Lehrkräften. Daher findet man an Privatschulen nicht nur Kinder der Oberschicht, sondern auch der Großteil der Mittelschicht finanziert seinen Kindern den Unterricht an einer Privatschule. Die jährlichen Kosten pro Kind für Schulgebühren, Materialien wie Bücher und Schuluniformen sowie Klausurgebühren entsprechen etwa einem Monatsgehalt, stellen also eine enorme finanzielle Belastung für die Eltern dar, obwohl die Privatschulen in der Regel von Privatpersonen als "Social Business" gegründet und geführt werden. Darüber hinaus leben viele Familien so weit von der nächsten Privatschule entfernt, dass die Unterbringung der Kinder im schuleigenen Hostel nötig ist.

Englisch zu beherrschen hat in der nepalesischen Bildung den höchsten Stellenwert. Schließlich sind gute Englischkenntnisse zur Erlangung eines Berufs mit höherem Einkommen im Inland essentiell. Darüber hinaus träumen viele junge Nepalesen davon, das eigene Entwicklungsland zu verlassen um im Ausland zu arbeiten. Antrieb dafür ist nicht nur das höhere Einkommen, welches auch den Verwandten in Nepal ein "besseres" Leben ermöglicht, sondern das gesellschaftliche Ansehen, welches jeder Nepalese genießt, der sich im Ausland niederlässt. Daher sind sämtliche Schulbücher in englischer Sprache verfasst und in den Privatschulen ist Englisch die Unterrichtssprache, sogar in der

Grundschule.

Die Grundschule umfasst die Klassen 1-5, oft sind jedoch auch eine Nursery (Kindergrippe) und zwei Kindergartenklassen (Lower Kindergarten LKG und Upper Kindergarten UKG) integriert. Im Anschluss an die Grundschule wechseln die Schüler in eine Secondary School (Klasse 6-10), wobei nicht zwischen Gymnasium, Haupt- und Realschule unterschieden wird und es auch keine Schulzweige gibt. Der Kenntnisstand entspricht nach Abschluss der zehnten Klasse etwa dem deutschen Abitur. Um das School Leaving Certificate (SLC) zu erhalten, müssen landesweite Abschlussklausuren absolviert werden. Deren Bestehen ist besonders für Kinder aus staatlichen Schulen eine große Herausforderung.

Das SLC ist die Voraussetzung für den Zugang zu einer Higher Secondary School (HSS). Obwohl die beruflichen Perspektiven mit dem SLC sehr beschränkt sind, endet die Schulbildung für viele Schüler aus Kostengründen mit Erhalt des SLC. Nur Familien der Oberschicht und der gehobenen Mittelschicht - und dort auch nur, sofern die Kinder zu Hause untergebracht werden können - können sich die weiteren 2-3 Jahre Schule leisten. In der Higher Secondary School wird kein Allgemeinwissen mehr gelehrt, sondern in einer gewählten Fachrichtung unterrichtet. An der Vijayapur HSS kann man beispielsweise zwischen einer Spezialisierung in Management, Tourismus oder Naturwissenschaften wählen. Erst mit Abschluss der Higher Secondary School ist man für ein Studium zugelassen.

Dieses findet in den seltensten Fällen an einer staatlichen Universität statt, sondern oft werden Colleges besucht und in einigen Fällen bieten HSSs auch Bachelorstudiengänge an (so auch die Vijayapur HSS).

3 Erfahrungen vor Ort



Figure 3.1: Eine meiner Begegnungen auf dem Weg zur Schule (links), Landschaft in den Annapurnas/dem Mustang (rechts).

3.1 An der Schule

Während meines Aufenthalts habe ich an der Vijayapur Secondary School zwei neunte Klassen unterrichtet (Physik, Chemie, Technik) und den Zehntklässlern bei der Vorbereitung des SLC geholfen. An der Vijayapur HSS habe ich Physik in zwei elften Klassen und einer zwölften Klasse unterrichtet. Der Gründer der Vijayapur HSS, Sir Keshav Raj Nepali, ist auch Eigentümer einer Grundschule, der Siddhartha Shishu Sadan, sowie eines Montessorikindergartens. Da die Unterrichtszeiten zwischen Secondary School, HSS und Grundschule bzw. Montessorikindergarten versetzt sind (Unterricht an der Secondary School/HSS findet zwischen 6h und 12h statt, an der Grundschule/im Montessorikindergarten zwischen 10h und 16h), habe ich auch Einblicke in den Unterricht in Kindergarten und Grundschule erhalten und mich dort ebenso einbringen können.¹

¹In Nepal findet übrigens auch an Sonntagen Unterricht statt.

3. ERFAHRUNGEN VOR ORT

Der Großteil der Oberstufenschüler war sehr konzentriert und motiviert. Im Unterricht wie bei privaten Gesprächen waren die meisten Schüler jedoch anfänglich sehr zurückhaltend. Das liegt daran, dass an nepalesischen Schulen fast nur Frontalunterricht praktiziert wird. Außerdem genießen Lehrer in Nepal eine hohe Autorität und auch die Bestrafung mit dem Schlagstock für Störungen des Unterrichts oder falsche Antworten auf Fragen war unter meinen Kollegen üblich. Vom ersten Tag an habe ich versucht, die Schüler mehr am Unterricht zu beteiligen, sie zur Diskussion über Unterrichtsthemen und zum Nachdenken über physikalische Fragestellungen zu bewegen. Die Beteiligung an Diskussionen war zu Beginn sehr mager und vielen Schülern war nicht klar, weshalb sie über Physikproblemen grübeln sollten, anstatt den Fragenkatalog für die Abschlussklausuren auswendig zu lernen. Gegen Ende meiner Unterrichtszeit war die Beteiligung am Unterrichtsgespräch jedoch deutlich verbessert, viele Schüler haben sich getraut, Fragen zu stellen und bei Übungsaufgaben haben nicht mehr alle versucht, von dem/der Schlausten abzuschreiben, sondern ihren eigenen Lösungsweg gesucht. Auch privat sind meine Schüler viel neugieriger geworden und haben mich teilweise auch für ihre Zukunft um Rat gebeten, was mich sehr gefreut hat.

Der naturwissenschaftliche Unterricht findet in Nepal - auch mangels Materialien - leider meist ohne Demonstrationsexperimente statt. Da meine Bemühungen, im Vorfeld des Praktikums Kontakt zur Schule aufzunehmen, vergeblich waren, habe ich kaum Hilfsmittel mitgebracht. Das habe ich vor Ort bedauert, da ich nur für einige der Experimente, die ich mir hätte vorstellen können, die Materialien habe kaufen können.

3.2 Außerhalb der Schule

Wer nach Nepal geht, sollte bereit sein, für einige Monate auf den gewohnten Luxus zu verzichten. Dazu gehören beispielsweise Sitztoiletten mit Toilettenpapier oder warme Duschen. ² Auch ein eigenes Zimmer zu haben ist unüblich, im Frühjahr kommt es (bis zum Einsetzen des Monsuns) zu Wasserknappheit³ und Stromausfälle sind häufig (in Dharan etwa 16h/Tag ohne Strom). Mir ist die Gewöhnung an das einfache Leben nicht schwer gefallen.

²Standard bei den Toiletten ist ein Raum mit einem Abflussrohr im Fußboden und einem Eimer voll (nicht immer sauberem) Wasser zur Reinigung. In den Haushalten mit warmem Wasser erfolgt die Heizung über Solarthermie.

³In Dharan gab es von März bis Juni etwa jeden dritten Tag kein Wasser



Ganz im Gegenteil, habe ich sehr viel Offenheit und Gastfreundschaft erfahren und mich schnell als Teil der großen Vijayapur-Familie heimisch gefühlt. Einige der Schüler und Lehrer haben mir geholfen, mein Nepali zu verbessern und Dharan mit seinen religiösen Stätten, Krankenhäusern, Kinderheimen und landschaftlichen Sehenswürdigkeiten kennenzulernen. In den 4.5 Monaten bin ich vielen interessanten Menschen begegnet, darunter Gurus, buddhistischen Mönchen, Politikern, Sanskritforschern und sozial Engagierten. Der Austausch mit diesen Menschen hat mich sehr bereichert.



Figure 3.2: Das Holi-Festival in Dharan.

3.3 Fazit

Für mich persönlich war das Auslandspraktikum an der Vijayapur HSS in Nepal eine enorm bereichernde Erfahrung - aber auch eine erfolgreiche?

Zum Großteil meiner Schüler habe ich immer noch Kontakt und ich freue mich, weiter eine Vertrauensperson zu bleiben. Dennoch weiß ich, dass sich der Unterricht an der Vijayapur HSS nicht grundlegend verändert hat: ein Großteil meiner Kollegen hält weiterhin Frontalunterricht und benutzt den Schlagstock. Und die Schüler müssen weiterhin gehorchen und auswendig lernen.

Auch werden sich viele der jungen Männer weiterhin der britischen Armee anschließen, um das Land zu verlassen und ihre Eltern stolz zu machen und die jungen Mädchen werden eine arrangierte Ehe eingehen und ihrem Ehemann und den Schwiegereltern gehorchen. Mit vielen Nepalesen habe ich mich über die zahlreichen sozialen Ungerechtigkeiten und die Umweltprobleme im Land unterhalten und ich habe einige Menschen getroffen, die sich für Verbesserungen in Nepal engagieren.

Ich wünsche mir, dass ich einigen meiner Schüler auch außerhalb des Physikunterrichts den Mut vermitteln konnte, nicht alles demütig zu akzeptieren, sondern Dinge zu hinterfragen und sich einbringen zu wollen. Und so hoffe ich, in einigen Jahren die gewonnenen Freunde in einem Nepal zu besuchen, das sich positiv weiterentwickelt hat.